ÖSTERREICHISCHE

BOTANISCHE ZEITSCHRIFT.

Herausgegeben und redigirt von Dr. Richard R. v. Wettstein,
Professor an der k. k. Universität in Wien.

Verlag von Carl Gerold's Sohn in Wien.

LIII. Jahrgang, N° 2. Wien, Februar 1903.

Zweiter Beitrag zur Pilzflora von Bosnien und Bulgarien[1]).

Von **Dr. Fr. Bubák** (Tábor in Böhmen).

Hiemit übergebe ich der Oeffentlichkeit einen kleinen Beitrag zur Pilzflora der genannten Länder. Die wenigen bosnischen Pilze habe ich selbst in dem Occupationsgebiete gesammelt, als ich im August 1901 von der montenegrinischen Grenze über Foča nach Sarajevo reiste.

Die bulgarischen Pilze bekam ich von Herrn Prof. Dr. J. Velenovský und Herrn Ph. C. J. Podpěra, welchen beiden ich hiemit für ihre Liebenswürdigkeit bestens danke.

Bosnien.

1. *Uromyces Genistae tinctoriae* (Pers.) Wint. II. III. An der Strasse von Goraždja nach Jabuka auf *Galega officinalis.*

2. *Urom. Verbasci* Niessl. Hodidjed bei Sarajevo auf Blättern von *Verbascum sp.* ex affinitate *Verbasci thapsiformis*; ich fand daselbst nur Aecidien, welche die Blätter voll bedecken.

3. *Exoascus Alni incanae* (Kühn) Sadebeck. Pale bei Sarajevo in den Fruchtknoten von *Alnus incana* sehr zahlreich.

4. *Septoria Euphorbiae* Guep. Bei Goraždja auf Blättern von *Euphorbia cyparissias.* Der bosnische Pilz stimmt gut mit der Diagnose[2]) überein. Die Pycniden finde ich 40—90 μ im Durchmesser; die Conidien sind mit 1—4, meistens aber mit drei deutlichen Querwänden versehen, 30—50 μ lang, 2·5—3·5 μ breit.

5. *Ramularia Primulae* Thüm. Jabuka bei Goraždja auf Blättern von *Primula officinalis.*

6. ***Ramularia bosniaca*** n. sp. Flecken klein, rundlich oder länglich, etwa 2 mm im Durchmesser, öfters zusammenfliessend, dunkelviolett, endlich weiss und durchscheinend, immer dunkel-

[1]) Siehe: Bubák, Ein Beitrag zur Pilzflora von Bosnien und Bulgarien. Sitzungsberichte d. kön. böhm. Ges. d. Wiss. Prag. 1900.

[2]) Allescher: Fungi imperfecti in Rabh. Krypt. flora. 2. Aufl. Pilze VI. p. 780

violett umrandet. Conidienträger auf der unteren Seite der Flecken wollige, weissliche, entfernte Büschel bildend, untereinander verworren, 80—100 μ lang, 3—3·5 μ breit, knorrig, hyalin, im oberen Theile zackig und gezähnt. Conidien ellipsoidisch bis cylindrisch, 11—26·5 μ lang, 4·4—6·6 breit, 1—2-zellig, hyalin, oben abgerundet, seltener schwach zugespitzt.

Jabuka bei Goraždja auf *Scabiosa columbaria.*

Auf *Succisa* und *Knautia* sind zwei verwandte Ramularien beschrieben. Auf *Succisa pratensis* findet man *Ramularia Succisae* Sacc.[1]), welche von der neuen Species durch kürzere Conidienträger und schmälere, 1—4-zellige Conidien abweicht.

Auf *Knautia arvensis* wurde von C. Massalongo[2]) *Ramularia Succisae* var. *Knautiae* aufgestellt. Dieser Pilz, welcher von der Stammform und von meiner neuen Art verschieden ist, wurde öfters von mir und Herrn Dir. Kabát in Böhmen gefunden. Ich halte denselben für eine selbständige Species: *Ramularia Knautiae* (C. Mass.).

Bulgarien.

1. *Uromyces Geranii* (DC.) Otth. et Wartm. II. III. Ost-Rumelien: Persenka-Balkan auf Blättern von *Geranium rotundifolium* L. (VII. 1900, leg. P. = Podpěra.)

2. *Urom. Phaseoli* (Pers.) Wint. II. III. Haskovo auf *Phaseolus* sp. (leg. S. = Stříbrný).

3. *Urom. Pisi* (Pers.) De Bary. III. Harmanlij auf Blättern und Stengeln von *Lathyrus setifolius* L. (VI. 1900, leg. P.).

4. *Urom. striatus* Schröt. II. III. Harmanlij auf *Medicago rigidula* Desf. (VI. 1900, leg. P.); die Uredoform ist von *Darluca Filum* Biv. befallen.

5. *Urom. Onobrychidis* (Desm.) Lév.[3]) II. Haskovo auf *Onobrychis gracilis* Bess. (leg. S.); ebenfalls von *Darluca Filum* befallen.

6. *Puccinia Bupleuri falcati* (DC.) Wint. III. Bei Šumla auf *Bupleurum apiculatum* (leg. Milde, dedit P.)

7. *P. Thesii* Desv. I. Čal planina bei Haskovo auf Blättern und Stengeln von *Thesium divaricatum* Janka (VI. 1900, leg. P.); von *Darluca Filum* befallen.

8. *P. Stipae* (Opiz) Hora. I. Trojan-Balkan auf Blättern von *Thymus ovatus* Mill. (leg. Urumoff). Durch Culturversuche habe ich nachgewiesen, dass die Aecidien von *Thymus*-Arten zu *Pucc. Stipae* gehören[4]).

---

[1]) Saccardo: Sylloge Fungorum IV., p. 207.

[2]) C. Massalongo: Contribuzione alla Micologie veronese. Verona 1889. p. 111.

[3]) Bubák: Einige neue oder kritische *Uromyces*-Arten. Sitzungsberichte d. kön. böhm. Ges. d. Wiss. Prag. 1902. Sep. p. 7.

[4]) Bubák: Infectionsversuche mit einigen Uredineen. Centralblatt für Bakt. Parasitenkunde. II. Abth. IX. Band. Heft 3/4 und 25.

9. *P. Malvacearum* Bert. Harmanlij auf Blättern von *Malva silvestris* (VI. 1900, leg. P.).

10. *Phragmidium Potentillae* (Pers.) Wint. II. Harmanlij auf Blättern von *Potentilla canescens* Bess. (VI. 1900, leg. P.).

11. *Cronartium asclepiadeum* (Willd.) Fries. Harmanlij auf Blättern von *Paeonia decora* Andr. mit *Phyllosticta baldensis* C. Mass. (1901, leg. S.).

12. *Ustilago bromivora* Fischer v. Wald. Kavaklij-Geren in den Fruchtknoten von *Bromus arvensis* L. (VII. 1900, leg. P.).

13. *Tilletia decipiens* (Pers.) Körn. Auf dem Berge Rilo in Fruchtknoten von *Agrostis rupestris* (leg. Tošev. comm. Velenovský).

14. ***Tilletia Velenovskyi*** n. sp. Sporenmasse bräunlich-violett, einzelne Fruchtknoten der Nährpflanze erfüllend und in denselben eingeschlossen. Sporen kuglig oder kurz eiförmig, 22 bis 28·6 μ im Durchmesser; Epispor hellviolett-bräunlich, durchscheinend, mit niedrigen (etwa 1 μ) Leisten besetzt, welche viereckige bis polygonale, 2—4 μ breite Maschen bilden. Keimung nicht bemerkt.

Bulgarien: Bei Sadovo in Fruchtknoten von *Bromus arvensis* L. legit Stříbrný, comm. Velenovský.

Es gelang mir nicht, die Sporen zur Keimung zu bringen. Vielleicht war das Material schon mit Schwefelkohlenstoff desinficiert.

Diese neue *Tilletia*, die ich dem hochverdienten Erforscher der bulgarischen Phanerogamen-Flora widme, kann wohl nur mit *Tilletia Lolii* Auersw. verglichen werden. Sie unterscheidet sich aber von derselben durch grössere und hellere Sporen.

15. ***Doassansia Peplidis*** n. sp. Sporenballen klein, auf beiden Blattseiten halbkugelig gewölbt, Anfangs gelb-bräunlich, durchscheinend, dunkler umrandet, später fast schwarz, oft ganze Blattflächen bedeckend, 150—250 μ im Durchmesser. Die peripherischen sterilen Zellen hell kastanienbraun, unregelmässig länglich, bis 22 μ lang. Sporen mehr oder weniger regelmässig kuglig, 11—13·2 μ im Durchmesser, oder eiförmig, 13·2—17·6 μ lang, 11—13·2 μ breit, mit dünner, hellgelblicher Membran und hyalinem Inhalte.

Auf *Peplis alternifolia* M. B. zwischen Haskovo und den Haskover Thermen (Juni 1900, leg. Podpěra).

Die Nährpflanze dieser neuen Art war bisher nur aus Asien und Südrussland bekannt.

16. *Sphaerotheca Humuli* (DC.) Schröter. Sredna Gora auf *Alchemilla subsericea* G. G. (leg. S.)

17. *Lophodermium arundinaceum* (Schrad.). Chvojno auf Blättern von *Stipa gallica* Stev. (1900, leg. P.).

18. *Phyllosticta baldensis* C. Mass. Harmanlij auf Blättern von *Paeonia decora* Andr. (1901, leg. S.).

Der bulgarische Pilz stimmt gut mit dem von Massalongo beschriebenen[1]) überein. Die Pycniden haben einen Durchmesser von 80—120 μ. Die Sporen sind 4·5—6·5 μ lang, 1—1·5 μ breit, knochenförmig (humerusartig), also an beiden Enden angeschwollen.

19. *Darluca Filum* Biv. Čal planina prope Haskovo auf Aeoidien von *Puccinia Thesii* auf *Thesium divaricatum* Janka (VI. 1900, leg. P.). — Auf Uredolagern von *Uromyces striatus* bei Harmanlij auf Blättern von *Medicago rigidula* Desf. (idem legit). — Auf Uredolagern von *Urom. Onobrychidis* auf *Onobrychis gracilis* Bess. bei Haskovo (leg. S.).

20. *Polythrincium Trifolii* Kunze. Sadovo auf Blättern von *Trifolium elegans* Savi (leg. S.).

21. *Sclerotinia sclerotiorum* (Lib.) Schröt. In Form des Sclerotiums auf dem Hauptnerv der Blätter von *Pulmonaria officinalis* bei Trnovo (leg. Urumoff).

L. J. Čelakovský.

Am 24. November 1902, kurz vor Mitternacht, starb in Prag nach langem und schwerem Leiden Dr. L. J. Čelakovský, Professor der Botanik, Director des botanischen Institutes und Gartens an der k. k. böhmischen Universität in Prag. In ihm hat die botanische Wissenschaft einen der bedeutendsten Vertreter der vergleichenden, phylogenetischen Morphologie, sowie einen gewissenhaften, scharfblickenden Phytographen verloren. Mitten aus einer eifrigen, ja in den letzten Jahren leidenschaftlichen geistigen Thätigkeit hat ihn der Tod dahingerafft, ohne dass es ihm vergönnt gewesen wäre, die Resultate seines langjährigen Nachdenkens zusammenfassend und erschöpfend, wie er es geplant hatte, darzustellen. Obzwar schon aussichtslos krank, ohne sich vor Leiden mehr rühren zu können, hat er sich fast bis zum letzten Augenblick seines Lebens das lebhafteste Interesse für neu erscheinende botanische Arbeiten bewahrt und aus denselben neue Anlässe zum Nachdenken über morphologische Probleme geschöpft. Seine Arbeiten fanden zwar relativ wenig Anklang unter dem Gros der lebenden Botaniker, das hat ihm jedoch nie den Muth genommen, in jener Richtung, welche er als wichtig und für die Wissenschaft bedeutsam anerkannt hatte, ausdauernd weiter zu arbeiten.

L. J. Čelakovský wurde am 29. November 1834 in Prag als Sohn des in seiner Heimat hoch angesehenen Dichters F. L. Čelakovský geboren. Im Jahre 1842 übersiedelte dieser nach Breslau, wo er zum Professor der slavischen Philologie an der Universität ernannt wurde und nahm den jungen L. J. Čelakovský mit, welcher auch in Breslau seine Gymnasialstudien begann. Hier

[1]) C. Massalongo, l. c. p. 82, tab. I, fig. VII.